

# EMD erhält erste zwei Pz 87, Leo, aus Schweizer Produktion

Autor(en): **Egli, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714104>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# EMD erhält erste zwei Pz 87, Leo, aus Schweizer Produktion

Von Fourier Eugen Egli, Ostermundigen

Im Dezember des vergangenen Jahres überreichte die Contraves als Generalunternehmerin im Lizenzbau Pz 87, Leo, dem EMD die ersten zwei in schweizerischer Produktion hergestellten Panzer. Der feierliche Anlass fand seinen Höhepunkt in der Ansprache von Bundesrat Arnold Koller.

Am 17. Dezember des vergangenen Jahres konnte das EMD im Rahmen eines feierlichen Anlasses aus den Händen der Contraves die ersten zwei Panzer 87, Leo, aus schweizerischer Produktion entgegennehmen. In der Einladung zu diesem Anlass war zwar noch von der Übergabe des **ersten** Panzers die Rede. So war die Überraschung komplett, als Nik Schliep, Präsident der Contraves-Gruppe, Bundesrat Koller gleich auch den **zweiten schweizerischen Leo** übergeben konnte. Schliep betonte, dass die Übergabe der ersten vollständig in der Schweiz gebauten Panzer 87, Leo, für die beteiligten Industrien, wie auch für die Eidgenössische Konstruktionswerkstätte in Thun einen bedeutenden Meilenstein darstelle. Es sei eine konkrete Bestätigung dafür, dass die Schweizer Industrie in der Lage sei, das Leopard-Programm im Rahmen der Vorgaben abzuwickeln. Alles weise deshalb darauf hin, dass auch die restlichen 345 Lizenzpanzer termin- und budgetgetreu bis ins Jahr 1993 in der geforderten Qualität ausgeliefert würden. Dies alles sei nur möglich – so Nik Schliep weiter – weil sich unter der Federführung der Contraves ein Konsortium von zwölf Firmen gebildet habe, welches zu einer **schlagkräftigen industriellen Organisation** geworden sei und heute die Mitarbeit von rund **850 Firmen** aus allen Teilen der Schweiz koordiniere. Vor allem der Gewinn an Know-how in der Abwicklung komplexer technischer Projekte und die Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Industrie rechtfertige den Mehraufwand der Lizenzfertigung gegenüber dem Direktimport aus Deutschland, erklärte der Präsident der Contraves-Gruppe, Nik Schliep.

## Bundesrat Koller erhält ein Stück Panzerkette

Die Sitzplätze in der Integrationshalle der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte in Thun waren ausnahmslos besetzt, als Nik Schliep das Zeichen dazu gab, deren beide Seitentore zu öffnen. Die zwei ersten Schweizer Leos rollten alsdann direkt vor die in grosser Zahl erschienenen Gäste, darunter Bundesrat Arnold Koller, Korpskommandant Eugen Lüthy, der Berner Regierungsrat Peter Schmid sowie den Generaldirektor der Firma Krauss-Maffei.

Der Übergabeakt vor der eindrucklichen Kulisse der zwei neuen Panzer hatte einen sehr **feierlichen Charakter**. Nik Schliep betonte, dass er Bundesrat Koller nicht den obligaten goldenen Schlüssel habe überreichen wollen, man habe sich da etwas Besonderes einfallen lassen, das einen grösseren Bezug zum Leo schaffe. So übergab er dem Chef des EMD unter grossem Applaus einen **vergoldeten Endverbinder** ALN 2530-636-0930, oder mit anderen Worten ein Exemplar jenes Teils der Panzerkette, welches diese endgültig ver-schliesst.



Nik Schliep, Präsident der Contraves-Gruppe, lässt die beiden ersten Panzer aus Schweizer Produktion in die Halle rollen.

In seiner Ansprache richtete Bundesrat Koller seinen Blick kurz drei Jahre zurück, auf den 12. Dezember 1984, als der Nationalrat als Zweitrat nach einer denkwürdigen Nachtsitzung das bisher **grösste Rüstungsvorhaben**, die Beschaffung von 380 Panzern 87, Leo, bewilligte. Nun habe man sich versammelt, um die ersten zwei von insgesamt 345 Nachbau-Panzern rechtzeitig und in einwandfreier Qualität vom Generalunternehmer, der Firma Contraves, entgegenzunehmen, meinte der Chef EMD. Dass bereits zwei Kampfwagen bereitstanden, war allerdings auch für ihn eine echte Überraschung.

Das Material habe sich bewährt, versicherte Bundesrat Koller, die Panzer- und Unterhaltstruppe verfüge – was nicht selbstverständlich sei – bereits von Beginn der Ausbildung an über modernste Ausbildungsgeräte und Simulatoren, welche eine intensive und stufengerechte Ausbildung bei maximaler Nutzung der zur Verfügung stehenden Zeit ermöglichen.

Bereits stehe auch das **erste mit Leopard ausgerüstete Panzerbataillon bereit**. Soldaten und Offiziere waren nach Abschluss des Um-schulungskurses im vergangenen Herbst vollen Lobes über den Leopard, versicherte der EMD-Chef.

Bundesrat Koller dankte im weiteren den anwesenden Vertretern deutscher Unternehmen für die erbrachten Leistungen. Dann kam er kurz auf die in den Jahren 1983/1984 geführten Diskussionen zu sprechen, wo das EMD kritisiert wurde, es sei von der Industrie ab-

hängig und es mangle ihm an Geschick in der Organisation und der Verhandlungsführung. Schliesslich wurde das Verhältnis Mehrkosten des Nachbaus zum Nutzen in Frage gestellt. Die politischen Weichen seien dann insbesondere in der **Militärkommission des Ständerats** gestellt worden und habe dem grossen Geschäft zum Durchbruch verholfen. Lobende Worte fand Bundesrat Koller für die Schweizer Industrie, welche sich damals voll für das Projekt eingesetzt habe und mit ihrem Konsortium unter der Leitung der Contraves eine zielbewusst arbeitende Industriegemeinschaft bildete.

Heute dürfe man sagen, dass sich diese Gemeinschaft bewährt habe. Die Industrie und das EMD hätten die politische und wirtschaftliche Herausforderung angenommen und bestanden. Contraves und das dahinter stehende Konsortium habe mit dem **heutigen Tag den Tatbeweis erbracht**: sie hätten den besten Panzer in unserem Land erfolgreich nachgebaut, erklärte Koller.

Der Magistrat kam dann noch auf den Nutzen für unsere Industrie zu sprechen. Es dürfe festgehalten werden, dass das Beschaffungsvorhaben in der Schweiz breit abgestützt sei. Über 850 Firmen, verstreut in der ganzen Schweiz, hätten Aufträge erhalten. Die wertmässigen Vorgaben seien in der Westschweiz mit 14% und in der Südschweiz mit 3,2% vorbildlich erfüllt. Und schliesslich stehe fest, dass das Geschäft rund **1400 Arbeitsplätze** bis ins Jahr 1993 sichere. Zudem lasse gerade der Auf- und Ausbau von Qualitätssicherungssystemen den Schluss zu, dass der erworbene Standard für weitere nationale



und internationale Aufträge nutzbar gemacht werden könne, erhoffte Bundesrat Koller. Die Meisterprüfung sei bestanden – fuhr er fort – im Hochlauf auf 6 Panzer pro Monat bis 1993 sei nun noch der Nachweis zu liefern, dass die Qualität auch bei optimierten Produktionsprozessen gehalten werden könne. Er rief in diesem Sinne die anwesenden Industrievertreter und deren Mitarbeiter auf, in ihren Anstrengungen jetzt nicht nachzulassen, sondern bis zum erfolgreichen Abschluss dieses grossen Rüstungsvorhabens durchzuhalten.

**Lizenzbau des Leo im Film**

Im anschliessend vorgeführten Film erhielten die Anwesenden einen Einblick in den Schweizer Lizenzbau des Pz 87, Leo. In eindrücklichen Bildern wurde der Beitrag der zwölf Konsortiumsmitglieder, welche unter dem Generalunternehmer Contraves zusammengefasst sind, vorgestellt. Zu den Klängen des Spiels der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte, unter der Leitung von Edith Sahli, konnten alsdann die zwei Panzer sowie die Integrationshalle – wo der Zusammenbau des ganzen Panzers erfolgt – besichtigt werden. So liess es sich auch Bundesrat Koller nicht nehmen, für einmal den Platz des Wagenkommandanten einzunehmen.



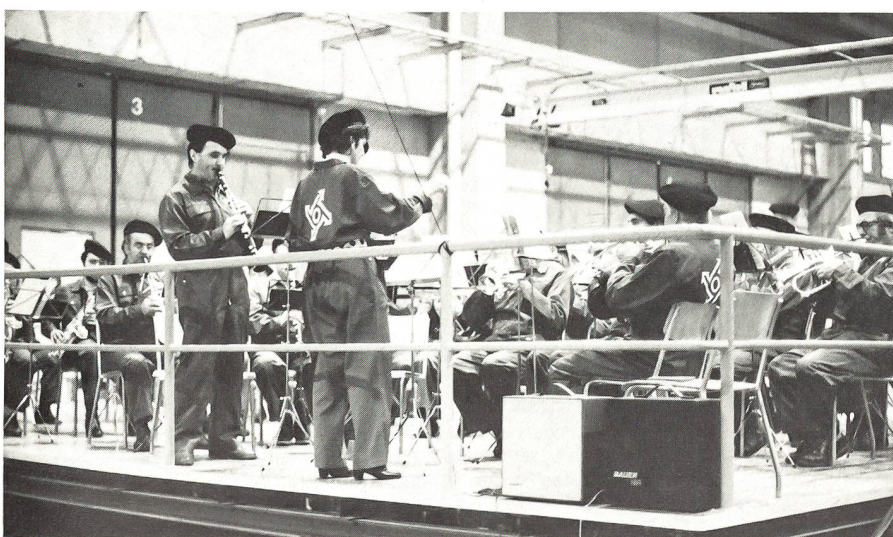
Drei glückliche Gesichter vor dem ersten Pz 87, Leo, aus Schweizer Produktion. (Kkdt Lütthy, Bundesrat Koller, Rüstungschef Wittlin).



Gerne wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Panzer im Detail zu besichtigen.



Der Chef EMD liess es sich nicht nehmen, für einmal den Platz des Panzerkommandanten einzunehmen.



Unter der Leitung von Edith Sahli umrahmte das Spiel der Konstruktionswerkstätte Thun den Anlass musikalisch.



Generalstabschef Kkdt Lütthy und die Informationschefin des Stabes der Gruppe für Generalstabsdienste, Marie-Theres Guggisberg (rechts), im Gespräch mit einem geladenen Gast.